EVANGELISCHES PFARRAMT KOSEROW

Pastorin Bettina Morkel – Fischerstr. 35 – 17459 Koserow – Tel.: 038375 / 20279 – mail: koserow@pek.de

Liebe Gemeindeglieder! *Koserow, am 30.4.2020*

Nun ist es bereits der 7. **„SONNTAGSGRUSS“**, den ich aus dem Koserower Pfarrhaus an Sie verschicke! Es scheint langsam absehbar, dass Gottesdienste in den Kirchen unter strengen Auflagen wieder möglich werden. Einige Inselgemeinden feiern beginnend mit diesem Sonntag Andachten unter freiem Himmel, dazu bedarf es aber für jeden einzelnen Fall eine vorherige Zustimmung durch das Gesundheitsamt. Manchen Pfarrämtern liegt diese bereits vor. Die Kirchengemeinde Koserow wie auch einige andere Inselgemeinden haben diese Zustimmung bisher aber noch nicht erhalten.
Am heutigen Donnerstag (30.4.) finden Gespräche zwischen der Bundeskanzlerin und den Ministerpräsident(inn)en der Länder statt. Propst Andreas Haerter hat uns schriftlich darauf hingewiesen, dass die Nordkirche erst *im Nachgang* zu diesem Gespräch Handlungsrichtlinien und –bestimmungen verfassen und an die Pfarrämter weiterleiten wird. Wir vor Ort müssen diese Vorgaben dann umsetzen und alles vorbereiten. Erst dann kann wieder Gottesdienst in den Kirchengebäuden gefeiert werden. Propst Haerter bittet darum zu beachten, dass die Pressemitteilung der Landesregierung, dass Gottesdienste ab Montag, dem 4. Mai, wieder erlaubt werden, dem unterzuordnen ist. Es gilt: Gottesdienste in Kirchengebäuden erst nach Erhalt und Umsetzung der kirchlichen Handlungsrichtlinien!

Für die Koserower Kirchengemeinde bedeutet dies: **Am Sonntag nächster Woche (10. Mai) wird noch kein Gottesdienst in der Kirche gefeiert.** Sie erhalten wieder einen „Sonntagsgruß“, der Informationen für die dann folgenden Sonntage (ab 17. Mai) erhalten wird. In den Schaukästen wird ein Gottesdienstplan aushängen, sobald wir einen machen können!

„Jubilate!“, freut euch! So der Name des jetzt kommenden Sonntags. Jubeln, sich freuen in Zeiten, wo einem Grübeln oder Sorge vielleicht näher liegt – damit beschäftigt sich meine der kleinen Andacht beigefügten Lesepredigt. Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben wiederum einen gesegneten Sonntag und eine behütete – hoffentlich gesunde und frohe – neue Woche,

Ihre Pastorin Bettina Morkel.

VORSCHLAG FÜR EINE HAUSANDACHT - „GOTT, UNSER SCHÖPFER!“

Musik *vielleicht ein Musikstück von einer CD oder jemand spielt selbst ein Instrument*

Einstieg *Einer spricht:*
Unser guter Gott, der die ganze Welt und auch diesen Tag gemacht hat, ist jetzt hier. Als er sagte: „Es werde Licht!“, da wurde es hell. Als Zeichen seiner Nähe, Liebe und Wärme zünden wir eine Kerze an. > Kerze anzünden

Gebet
Das folgende Gebet sprechen wir gemeinsam. Wir öffnen unsere Hände und sagen Gott dadurch: Du bist groß. Wir vertrauen Dir. Wir genießen deine Nähe. Wir wollen dich gerne spüren, mit dir reden und deine Stimme hören. Wir halten Gott unsere Hände hin – während des Gebetes und auch noch einen Moment danach.

Großer Gott, du hast alles gemacht: die Erde, die Sonne, den Mond und die Sterne. Du hast auch unsere Welt so schön gemacht. Wir staunen darüber und freuen uns an dir!
Du bist immer schon da gewesen.
Jetzt bist du hier und wirst auch morgen und allezeit bei uns sein. Amen.

Lied *zum selber Singen aus dem Gesangbuch oder zum Mitsingen (CD, You tube …)*

Bibeltext 1. Mose 1 „Am Anfang“

Kannst du dir vorstellen, dass am Anfang nichts war? Gar nichts – einfach nichts! Es war dunkel, es war leer und öde. Da sagte Gott: „Es werde Licht!“
Ein wunderbarer Satz, finde ich! Wer ist denn schon gerne im Dunkeln? Und es wurde hell in all der Dunkelheit. Das gefiel Gott so gut, dass er das Land vom Wasser abtrennte, damit noch mehr Vielfalt möglich wäre. Und der Himmel sollte anders sein als die Erde. Gott hatte Lust, es schön zu machen. Tiere und Pflanzen malte Gott in vielen Farben - und sie wurden Wirklichkeit. Ja, die Schöpfung war großartig, gut und schön.
Die Meere füllten sich mit atemberaubenden Kreaturen. Vögel trällerten fröhliche Lieder. Bienen summten und Schmetterlinge flatterten munter umher. Gott hatte Spaß daran, sich Tiere aller Arten auszudenken, und freute sich an den Delfinen und den Adlern ebenso wie an den Mäusen und den Mücken. Einige ließ er kriechen, andere hüpfen, die einen konnten gut rennen, die anderen wunderbar schwimmen.
Gott freute sich an der Vielfalt, und diese Freude wollte er gerne teilen. Außerdem sollte jemand aufpassen auf all das Schöne und verantwortlich sein für die bevölkerte Erde. Also schuf Gott die ersten Menschen: Adam und Eva. Die beiden mochten sich sehr gern. Da ruhte Gott sich zufrieden aus von all dem Schaffen, und es gefiel ihm sehr, dass die menschen mit ihm sprachen und sich um die Geschöpfe der Erde kümmerten.
Kinderbibel: Margot Käßmann (Hg.), Die Bibel für Kinder

Gesprächszeit:
Wir nehmen uns Zeit und reden miteinander über das, was wir gerade gehört haben.
Gott, der Schöpfer der Welt, ist auch hier bei uns. Er denkt immer an die Menschen, die er liebt. Gott ist so groß und so herrlich. Er ist mächtig und hatte viele Ideen, als er die Welt gemacht hat. Er hat auch dich und mich gemacht!

*Wer **alleine** die Andacht hält, nutzt die Zeit zum Nachdenken über eine der folgenden Fragen. Für **Familien** geht es so: Bitte wählt eine der vier Fragen aus. Jeder sagt reihum einen Gedanken dazu.*

1. Über welche Dinge, die Gott gemacht hat, hast du schon einmal sehr gestaunt/ dich gefreut?

2. Warum sind die Menschen so ganz besonders für Gott? Warum kümmert er sich so um die Menschen?

3. Wie kannst du Gott sagen oder zeigen, dass du ihn bewunderst und lieb hast?

4. Gott hat den Menschen alles anvertraut, was er gemacht hat. Wie können wir heute gut auf die Schöpfung aufpassen?

Am Ende der Andacht findet sich eine **LESEPREDIGT**. Die können die Großen zur Vertiefung jetzt lesen, während die Kleinen ein schönes „Kirchenfenster“ gestalten! Die **MALVORLAGE** findet sich ebenfalls hinten angehängt.

Lied oder Musik

Gebet *Wir beten gemeinsam:*

Lieber Vater im Himmel!
Wir vergessen dich manchmal, aber du vergisst uns nie.
Wir achten nicht immer gut auf diese Erde, aber bitte hilf uns, deine Schöpfung zu bewahren und gut zu dem zu sein, was du geschaffen hast.
Hilf uns, jeden in unserer Familie, jeden in der Kita, der Schule und bei der Arbeit so zu sehen, wie du ihn siehst: Einfach prima gemacht und von dir geliebt und umsorgt. Amen.

Vater unser in Himmel. Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen
Zum Abschluss bitten wir Gott um seinen Segen. Er hat uns das Leben geschenkt und lässt uns nie allein. Wir öffnen die Hände und hören, was die Bibel uns zusagt:
Deine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
Gott wird nie müde, sondern gibt immer auf dich Acht und hält dich in seiner Hand.
Amen.

Wir lächeln uns noch einmal an. Nach dem Segen löschen wir die Kerze und beenden so unseren Hausgottesdienst.

Musik

Wenn ihr heute oder in den nächsten Tagen draußen in der Natur seid, nutzt die Gelegenheiten, um über Gottes Schöpfung zu staunen: den Regenwurm in der nassen Erde, die Wolken, die am Himmel ziehen, die Blumen, die blühen, oder die Früchte, die am Baum wachsen. Frühling, Sommer, Herbst und Winter: Alles hat Gott gemacht!

(Einige der Elemente sind dem schönen Buch entnommen: Anke und Daniel Kallauch, Wenn Familien beten. Gemeinsam Zeit verbringen – Gott begegnen, Hattingen 2016.)

DAS WORT ZUM SONNTAG - UNBÄNDIGE LEBENSKRAFT

Jubelt, jauchzet! So fordert uns der Name des 3. Sonntags nach Ostern auf, Jubilate. Jubeln über die Schönheit der Schöpfung und die heute noch wirksame Schöpferkraft Gottes. Jubeln – ernsthaft? In diesen Zeiten? Gibt es Grund dazu?

Einiges habe ich in der Hand, um das Leben lebenswert zu gestalten. Die Philosophen und Theologen vieler Jahrhunderte reden vom freien Willen des Menschen. Wir haben die Wahl. Andererseits – im Leben bin ich so oft vor Situationen gestellt, die ich mir nicht ausgesucht habe, die ich auch nicht zu verantworten habe, und doch muss ich sie bestehen. Ich meine nicht nur Todesfälle, Unwetter und Virus, Betriebsschließungen. Wir haben die Freiheit der Wahl in vielerlei Hinsicht. Auch wenn Biologen sagen, es sei schon vieles im persönlichen Erbmaterial festgelegt, und Psychologen feststellen, ein Großteil unseres Verhaltens werde vom Unbewussten gesteuert. Doch wir haben – Gott sei Dank! – auch einen freien Willen, sind erwachsene Persönlichkeiten, die abwägen und dann überlegt entscheiden können.

In der Bibel wird diese Freiheit mit einem Leben bezahlt, das Anfang und Ende hat. Nicht mehr im behüteten Paradies, sondern jenseits von Eden. In der Bibel häufen sich Seite an Seite Geschichten von Menschen, denen die eigene Freiheit über den Kopf wächst. Das, was ich selbst zu verantworten habe, und das, was schicksalhaft über mich kommt – beides fordert mir manchmal alles ab. Die Berge wachsen – und ich möchte im Boden versinken.

Frei sein, zu wählen und verantwortlich zu handeln – können wir das? Wollen wir das überhaupt? Täglich an die Grenzen gehen müssen. Was wird mir noch alles zugemutet? Kein Frieden, keine Rast, keine Ruhe! Bei dem evangelischen Theologen, Pfarrer und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer gibt es einen Gedanken, der in dieser Not weiterhilft. 1943, aus dem Gefängnis, schreibt er: „Ich glaube, dass Gott aus allem – auch aus dem Bösesten – Gutes entstehen lassen kann und will. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertigzuwerden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.“

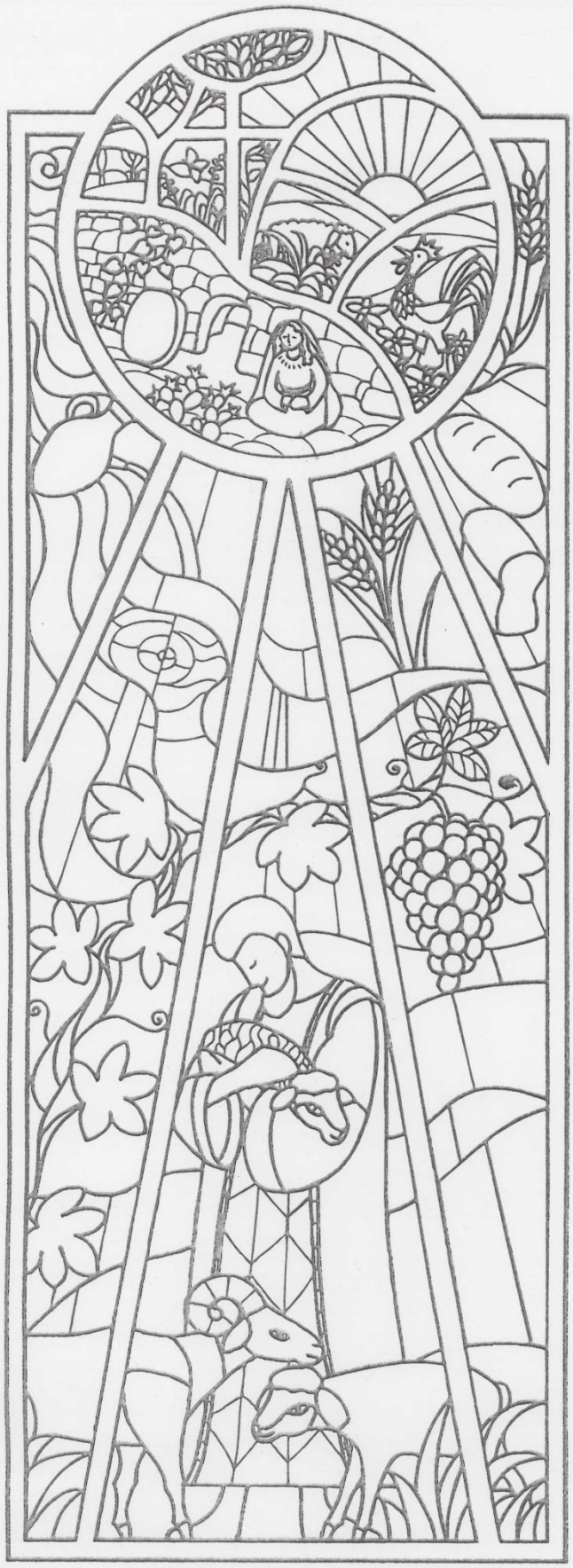
Das sind doch Sätze, die wir mit in die heutigen Auseinandersetzungen und Herausforderungen nehmen können! Wenn wir so leben, verzichten wir nicht auf Freiheit und Persönlichkeit. Wir geben nur der Quelle unserer Kraft den richtigen Namen.

Biblisch klingt das so: „Wer zu Jesus Christus gehört, ist eine neue Schöpfung! Das Alte ist vergangen. Neues ist geworden!“ (2. Korintherbrief 5, 17). Es ist der Wochenspruch des Sonntags. Das heißt doch: Befreit *von* Bindungen und Ängsten. Befreit *zu* einem aufrechten

und verantwortlichen Leben. Übrigens - auch diese Freiheit wurde mit einem Leben bezahlt: Jesus Christus, durch den Tod hindurch gekommen, auferstanden zu neuem Leben. Wer zu ihm gehört, darf von dieser unbändigen Lebenskraft zehren. Vielleicht ja doch ein Grund zum Jubeln?

Pastorin Bettina Morkel, Kirchengemeinde Koserow.

FÜR DIE KINDER!



LIEBE KINDER,
HABT IHR LUST
DIESES KIRCHEN-
FENSTER
SCHÖN BUNT ZU
GESTALTEN?
ENTDECKT IHR DEN
GUTEN HIRTEN
INMITTEN DER
SCHÖNEN
SCHÖPFUNG?